

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 29

Illustration: Spiritismus
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Spiritismus

„Der arme Napoleon muß jede Nacht nach unten,
die Spiritisten zitieren ihn ständig.“

Krawatten- Tragödie

Mit den Krawatten hatte ich schon immer meine liebe Not. Und zwar besonders mit dem Knoten. Der sitzt entweder schief oder er ist oben dünn und unten dick statt umgekehrt. Auch meinen Altvordern muß es ähnlich ergangen sein, denn auf Grund genauer Nachforschungen ließ sich fest-

stellen, daß bis ins 16. Jahrhundert zurück keiner meiner Ahnen je einen Selbstbinder getragen hat. Vermutlich lastet auf unserem Geschlecht irgend ein alter Krawattenknotenfluch, welcher seine Wirkung bis auf die heutige Zeit noch nicht eingebüßt hat.

Gestützt auf solche Erwägungen faßte ich den Entschluß, sämtliche Krawatten aus meiner Wohnung zu verbannen und schaffte mir als Ersatz dafür einige jener schmetterlingartigen Schlipse an, welche man im

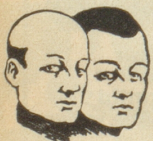
Volksmund mit Götz von Berlichingen-Krawättli zu bezeichnen pflegt. So ein Ding kann man mit einem Griff anstecken und ebenso rasch ist es auch wieder weg, was sehr praktisch ist. So glaubte ich wenigstens.

Nun war ich kürzlich zum Abendessen eingeladen und wählte zu diesem Zwecke meinen Lieblings-«Schmetterling». Als ich mit üblicher Grimasse versuchte, meinem Halse einen steifen Kragen aufzuzwängen, entglitt meinen Fingern der altbekannte Z'leidwercher, das Kragenknöpfli, und versteckte sich unauffindbar. Das berührte mich äußerst peinlich, denn dies war das letzte Exemplar seiner Art, welches sich noch in meinem Besitz befand. Doch bald kam mir ein glänzender Einfall: ich stellte aus zwei gewöhnlichen Hemdknöpfen ein notdürftiges Provisorium her, indem ich sie mittelst eines Fadens aneinander befestigte. Die Sache wurde ausprobiert, der Schlips saß ausgezeichnet und ich beglückwünschte mich selbst zu meiner guten Idee.

Das Souper war in vollem Gange. Die verschiedenen Speisen erregten meine Bewunderung, weshalb ich mich an die Hausfrau wandte, in der Absicht, ihr mein Kompliment auszu-drücken. Dazu war ich gezwungen, mit dem Kopfe eine Viertelsdrehung zu beschreiben. In diesem Moment hörte ich ein leises Knacksen und fühlte mich zugleich in der Halsgegend sonderbar erleichtert. Ein rascher Blick überzeugte mich von dem Furchtbaren: auf dem Teller lag mein Schlips, und zwar mitsamt meiner genialen Erfindung, dem provisorischen Kragenknöpfli!

Der Erfolg in der Tafelrunde war kolossal. Glücklicherweise wurde mein Mißgeschick nicht allzu tragisch genommen, und mit Hilfe eines seitens des Hausherrn gestifteten Ersatzes wurde der Schaden bald wieder geheilt.

Immerhin trage ich jetzt wieder Selbstbinder. Und der Knoten sitzt schief, ist oben dünn und unten dick.
räh.



In

Birkenblut

schuf die Natur
die beste Haarerrettungskur!

Es hilft, wo alles andere versagt. Tausende freiwillige Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie Birkenblut. Fl. 2.90 u. 3.85. In Apotheken, Drogerien, guten Coiffeurgeschäften.



Laß Dir den einen Ratschlag geben:
In Ilco-Schuhen wandelst ruhig durch's
Leben!

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59